

— Die Mühlenindustrie und die Weizenmehlfabrikation haben sich seit Einbringen der neuen Ernte eines besseren Fortschritts erfreuen. Die Fabrikspreise für den Getreide zu erhöhen. Wenn aber die Ergebnisse bei einzelnen Mühlenabstellungen geradezu befriedigend genannt werden können, so ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß die lokale Konkurrenz anderer Mühlen in Folge des häufigen Hochwassers sehr abgeschwächt wurde. — Die Malzindustrie hat mit dem durch zwei verregnete Ernten hervorgerufenen Miströhen zu kämpfen gehabt. Bei der Großartigkeit des Betriebes der Malzfabriken in unserm Bezirk aber, die größte produzierte 1881/82 über 110,000 Etr. Malz, und der sehr guten Zinngänge derselben wurden für 1882/83 hohe Dividenden erzielt, und stehen auch solche für 1882/83 in Aussicht. — Die Spiritusbrennereien flagen über schlechten Absatz. Die Spiritusfabrikation arbeitet mit geringerer Rentabilitätsprämie, hatte auch in der ersten Hälfte des Jahres schlechten Absatz, bei dem sie indes noch unter der durch Verbandsstarke begünstigten Konkurrenz der Spiritusindustrie des Königreichs Sachsen litt. — Die Salzproduktion hat eine kleine Zunahme erfahren und seitens der chemischen Industrie wird zum Teil ein recht erfreulicher Aufschwung berichtet. — Die Textilindustrie liegt gänzlich darnieder, Färbereien und Druckereien haben aber zum Teil befriedigende Resultate erzielt. — Die Verhältnisse der Papierindustrie zeigen gegen die Vorjahre eine Besserung, desgleichen die der Spielkartenfabrikation. — Der Getreidehandel hatte ein äußerst unglückliches Jahr. Die im Frühjahr noch vorhandenen Vorräte mußten angekauft für sehr glänzenden Ernteausfällen mit Verlust realisiert werden. Die später eintretende lange Regenperiode verdirbt aber die Qualität der neuen Ernte dermaßen, daß nicht nur jede Exportfähigkeit wegfällt, sondern die einzelnen Getreidearten auch heimliche ihrer eigentlichen Bestimmung entfremdet wurden. — Im Holzhandel ist ein stetiger Rückgang des Holzgeschäftes zu verzeichnen. — Der Kolonial- und Materialwaarenhandel, sowie das Spektationsgeschäft und die Schiffsahrt dürften einen Aufschwung erst von der hoffentlich diesen Sommer zur Einrückung kommenden Kettenaleppschiffahrt auf der Saale bis Halle erwarten. — Sehr lebendig auf die geschäftliche Stimmung wirkt die Erkenntnis, daß der Staat dem Ausbau des Eisenbahnnetzes in unserm Bezirk ein lebhaftes Interesse zuwenden beginnt. — Im Großen und Ganzen ist daher unser Kammerbezirk mit verstärkter Kapitalkraft und erhöhtem Unternehmungsgeist in das neue Jahr eingetreten.

Der Handelskammer ist seitens der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a/M. folgende Mitteilung zugegangen:

Frankfurt a/M. den 7. August 1883.
Unter Bezugnahme auf die uns auf unsere Anfrage vom 11. April cr. betreffend die Einführung von ermäßigten Tarifen für den Export von Spiritus, sehr gefälligst erteilte Auskunft, für die wir unseren ergebensten Dank auszusprechen, beehren wir uns Sie im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten zu benachrichtigen, daß derselbe auf Grund der stattgehabten umfassenden Erhebungen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß es sich aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt, die seit einiger Zeit im Rückgang befindliche deutsche Spiritus-Ausfuhr durch ermäßigte Exporttarife zu unterstützen.

Mit Hilfe solcher Tarife werden die Frachtsätze nach den beschränkten Absatzgebieten für das deutsche Fabrikat beträchtlich vermindert und somit der einheimischen Spiritus-Industrie der Wettbewerb auf dem Weltmarkt erleichtert werden, wogegen es weder Aufgabe der Eisenbahnverwaltung sein kann, noch im Bereiche der Möglichkeit liegt, diejenigen Erleichterungen, welche der Ausfuhr des deutschen Spiritus aus zollpolitischen Maßnahmen anderer Länder

erwachsen sind, durch Ermäßigung der Frachttarife auszugleichen.

Bei Bewilligung dieser Exporttarife geht der Herr Minister übrigens von der Voraussetzung aus, daß den inländischen Spiritusfabrikanten, denen die ermäßigten Frachtsätze in erster Linie Vorteile gewähren, durch angemessene Preisstellung dazu beitragen werden, daß die von der Eisenbahn-Verwaltung gebrachten Opfer auch der Hochspiritus-Industrie und der Landwirthschaft zu Gute kommen, wie auch angenommen wird, daß diejenigen Industriellen, welche den Exporttarifen gegenüber sich zunächst ablehnend verhalten haben, in deren Einführung eine dem Gesamtwohl der Spiritus-Industrie und der Landwirthschaft und mittelbar ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse gleichfalls förderliche Maßregel erkennen werden.

Nach Bestimmung des Herrn Ministers ist — entsprechend den von den beteiligten Eisenbahndirektionen gestellten Anträgen — den zu bildenden Ausnahmetarifen für die Ausfuhr von Spiritus auf dem Eisenbahnwege nach der Schweiz und nach Frankreich, sowie im Transit durch diese Länder nach Spanien, — ebenso wie dies bereits für den deutsch-italienischen Verkehr geschieht — ein Einheitsfuß von 4 1/2 pro tkm für Sendungen von 5000 kg und von 3 1/2 für solche von 10000 kg zu Grunde zu legen. — Desgleichen soll zunächst versuchsweise für die überseeische Ausfuhr über die für diesen Verkehr in Betracht kommenden deutschen Nord- und Ostsee-Ärte ein Ausnahmetarif zum Einheitsfuß von 4,5 pro tkm für Sendungen von 10000 kg zur Einführung gelangen.

Bei den sämtlichen hiermit einzuführenden Ausnahmetarifen ist ein Unterschied zwischen Spirit und Hochspiritus nicht zu machen. Alle für den Export überhaupt in Betracht kommenden inländischen Versandarten sind in die Tarife einzubeziehen.

Soweit die Einführung derselben der vorherigen Verhandlung mit Privat- bzw. außerpreussischen Staatsbahn-Verwaltungen bedarf, sind die erforderlichen Anträge bei denselben gestellt, und wird weiter auf die schleunigste Durchführung der beizugehenden Maßregeln hingewirkt werden. Der Termin der Einführung wird demnächst auf dem gewöhnlichen Wege bekannt gemacht werden.

Was endlich die von den Interessenten mehrfach angelegte Verlegung des Spiritus in den Specialtarif II der deutschen Güterklassifikation anbelangt, so bilden die ständige Tarifkommission und die General-Konferenz der deutschen Eisenbahnen die zuständigen Stellen für die geschäftliche Behandlung desfallsiger Anträge.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Der Handelskammer ist seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe folgende Mitteilung zugegangen:

Berlin, 2. August 1883.
Aus einem Berichte des kaiserlichen Kommissars zu Tientsin ergibt sich, daß die von einer Berliner Firma für die deutsche Marine in größerer Anzahl gelieferten Fischkorperden dadurch Beschädigungen ausgeht, wogegen sich, daß die Verpackungskisten theils durch die Hitze, theils beim Verladen Risse und Sprünge erhalten haben, durch welche in Folge der dort häufig sehr stark aufsteigenden Sandstürme viel seiner Staub einbringen ist, sich in alle unglücklichen Mängeltheile angeht und diese somit bei nicht außerordentlich sorgfältiger Behandlung in die Gefahr des Verderbens gebracht hat. Es wird als unumgänglich notwendig bezeichnet, alle dorthin verladenen feineren Meeresfische, sowie aber überhaupt alle irgendwie beim Verladen durch Staub, Seewasser und dergleichen ausgehenden Waaren regelmäßig in wasserbeständigen Blechkisten mit sehr starker Holzverklebung zu verpacken.

Die Handelskammer wolle die beteiligten Firmen hieron in Kenntnis setzen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Im Auftrage:gez. Wertb.

Hier sind ganze Familien zu Grunde gegangen, Familien von sechs, sieben, acht Personen und manche mit näher stehende und fremdredende darunter. Ach wiederholte, was sollen Ihnen die fremden Namen? Aber das fremde Schicksal wird Sie doch erschüttern.
Da ist die Familie Croce, eine reiche Adelsfamilie aus dem apulischen Foggia. Vater, Mutter, eine Tante, zwei Söhne und eine reizende junge Tochter sitzen in ihrem Salonzimmer bei der Lampe um den Tisch her, einige lesend, andere scherzend, die Tochter Mandoline spielend — ein Auck, ein Sturz, und alle sind sie auseinander gerissen, hierhin und dahin. Der eine Sohn, ein achtzehnjähriger Jüngling, wird zwischen zwei Mauersünde gestemmt, wo er nur den Kopf freischießt; er sieht den Tod seiner Mutter, seiner Schwester, er hat ihren Todessehnen gehört. Dann war es still geworden. Nach einer Stunde aber hört er es rufen, aus der Tiefe, unter dem Schutte hervor. Er erkennt die Stimme seines Vaters und antwortet. Frage und Antwort folgen, der Sohn soll ihm Hilfe rufen — aber kein Laut antwortet als fernes Abgeschrei, Geklag der Hunde, das Rauschen des Weeres; erneutes Knistern und Knarren im Schutte. — er soll dem Ersten besten Hunderttausend, zweihunderttausend Francs bieten, wenn er sie rettet, nur nicht sterben, den Erstschickstod heben. Es vergehen wieder Stunden, der Tag graut, da kommt Jemand im hastigen Lauf heran. Der Jüngling ruft ihn an, vertritt ihm die hohe Stimme. Der Andere läuft weinend weiter: „Ich suche mein Weib! Mein Weib!“ Gegen 3 Uhr Nachmittags wurde der unglückliche Sohn mit dreimal gebrochenem Arm und zerbrochenem Schenkel aus seiner entsetzlichen Lage befreit, um nach Neapel transportiert zu werden. Was gegen zehn Uhr Vormittags hatte sein Vater noch gesprochen, damit war er verstorben. War er tod? Lag er in Veräufung? Niemand hätte ihn noch retten können, denn die Hilfe war noch fern.

Waldbauer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Nach der Bilanz vom 31. März cr. erzielt die Waldbauer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft einen Reingewinn von 56292,07 M. Die Dividendenhöhe Nr. 10 gelangen vom 1. September cr. ab mit 12 M. pro Aktie in der Gesellschaftskasse und im Vorhufsbüreau zur Einlösung. Der Ausschuss besteht aus den Herren Hermann Schade, Heß, Wörthmann, Herr. Bunge, Halle, als Stellvertreter, F. S. Heß, Naumburg, S. D. Schmidt, Heß, Fr. Vog, Naumburg, Otto Gille, Halle.

[Die neue Zuderfabrik zu Königsblut] zählt für die letzte Campagne eine Dividende von 1700 M., für die große Aktie (10 M.) und 425 M. für die kleine Aktie (2 1/2 Morgen). — Die Zuderfabrik Uefingen zählt für die verlossene Campagne 60%, Dividende.

Städtische Kommissionen.
Gymnasial-Kuratorium.

Sitzung am Donnerstag, den 9. August c., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagungsordnung:
Wahl eines Vertreters für die Diem I. 3. zu eröffnende VI. Klasse der lateinischen Realschule.

Ausschuß der Schulkommission zur Vorberathung über Dotirung der Direktoren-Stellen und der Stadtschulratsstelle.

Sitzung am Donnerstag, den 9. August c., Nachm. 6 Uhr, im Zimmer des Herrn ersten Bürgermeisters.

Stadterordneten-Kommission zur Vorberathung des vom Magistrat mit Vorbehalt der Genehmigung der Stadterordneten-Verammlung unterm 23. Mai c. abgeschlossenen Kaufvertrages über 83 Morgen 7 □ Ruthen Acker an der Metzgerberg Gasse.

Sitzung am Freitag, den 10. August c., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Stadterordneten-Kommission zur Vorberathung über die wegen Revision der Baurechnung zu machenden Vor schläge.

Sitzung am Sonntag, den 11. August c., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Stadtschulrats-Halle. Sitzung vom 7. August.

Aufgebote: Der Kaufmann E. Häppler, Güttenstraße 5, und H. Keiligt, Auguststr. 5. — Der Maler A. Weiland, Ludwigstr. 5, und C. Dietrich, at. Sandberg 3. — Der Kaufm. S. Bandwin, Halle a. S., und E. Leisner, Hildesburg.

Geboren: Dem Charrenarbeiter G. Richter eine T., 5. Vereinsstraße 8. — Eine unehel. T. Fischerplan 3. — Dem Schriftf. J. Schmidt ein S., Parz 25. — Dem Bildhauer A. Hans Zwillings-Sohn und Tochter, Langgasse 22. — Dem Schulmed. V. Kufrow eine T., Thüringerstraße 1. — Dem Schriftf. E. Neme, Zw. 2. — Dem Schriftf. C. Kniepelt eine T., Lindenstraße 13. — Dem Fabrikarb. W. Walter eine T., Mittelstraße 1.

Gestorben: Die Wittve Wilhelmine Wöhl gen. Schmel, 71 J. 11 M. 5 T., Ungenähmweg, Gottesacker-gasse 8. — Des Handarbeiters F. Seelmann ein S. Albert, 6 M. 5 T., Meinigsstr., Langgasse 14. — Der Conditior Georg Müller, 27 J. 7 M. 22 T., Tuberulose, königliche Klinik. — Der Privatmann Wilhelm Kachmann, 76 J. 10 M. 2 T., Altersschwäche, Kerkensfeld 3. — Des penf. Bahnmessers C. Kirchhoff T. Gertrud, 3 J. 9 M. 16 T., Tuberulose, Breitenstraße 15. — Des Handarb. C. Hüffner T. Maria, 4 M. 29 T., Breidenstraße, Klosterstr. 9. — Des Goldschmieds F. Dieckhoff T. Ludwig, an der Baderei 4. — Des Schmieds H. Kitzlaus S. Rudolph, 1 M. 4 T., Breidenstraße, Badegäßchen 10. — Der Bahnmessers Friedrich Wipfisch, 62 J. 2 M. 5 T., Ungenähmweg, am Bahnh. 1. — Des Handelsmann G. Seiffert Ehefrau Mathilde geb. Ehlers, 39 J. 7 M. 14 T., Carcinoma uteri, Diakonissenhaus.

Ein Bruder sucht seine über Alles geliebte Schwester; er weiß sie unter den Trümmern der „Piccola Sentinella“, dort hat sie ein Fremden begehrt; er hofft, sie zu finden. Er tritt voll Verzweiflung durch das Gesehne, er entwickelt eine übermenschliche Kraft, er hebt mit bereits blutenden Händen Wod und rettet bei dieser Gelegenheit nach und nach elf fremden Wesen das Leben. Er ruft die Besuche mit allen möglichen Schmeichelnamen ... endlich, endlich eine Antwort aus der Tiefe: sie ist's. Aber jetzt, jetzt, wo es gilt, verlassen ihn die Kräfte; wie vom Blitze getroffen sinkt er auf den Schutt und liegt da ohnmächtig bis in den hellen Nachmittag hinein. Wie er jetzt wieder ruft, antwortet ihm Niemand mehr.

Soll ich noch weiter erzählen? Der Wessiger des Hotel de Besuv in Neapel, Florentino, weiß, daß unter demselben Schutte seine zwei reizenden Töchter liegen; der Wessiger des Hotel de Geneve verlor hier Frau und Kind.

Nein, denken wir den Schleier über diese gar zu grausigen Bilder, über das Elend der unseligen Insel, das nur dadurch an seinem Entsetzlichen verliert, wenn wir fühlen, daß wir Vieles, Alles für die armen Ueberlebenden zu thun haben. Unser thätiges Mitleid soll an diesem Grabe stehen, das ja der Menschheit angeht, nicht das neugierige Graunen, die grausige Neugier des gemeinen Mannes.

Wir brauchen wohl nicht erst einen großen Aufwand von Worten zu machen, um die werthigste Theilnahme für die Verunglückten wach zu rufen, sondern theilen nur mit, daß die Expedition des Halleischen Tageblatts bereit ist, Spenden zur Uebermittlung an die kaiserlich deutsche Votivfahrt in Rom gegen öffentliche Zustimmung entgegenzunehmen.

Die Redaktion des Halleischen Tageblatts.

die vier steinernen Pfeilensäulen, als sich der Boden hob, als ob ein Riesemann aufstehen wollte, aber die Gäfte, gegen fünfzig, darunter verschiedene Deutsche und andere Ausländer, konnten sich retten.

Nicht so in der „Piccola Sentinella“. Wir sind an dem Orte des ergreifendsten Unglücks. Die „Sentinella“, deren Wessiger, der Bürgermeister Dombus, sein Haus mit allem Komfort nach den argen Beschädigungen von 1881 vier Stockwerk hoch wieder aufgebaut hatte, diese „Sentinella“ war das Stelldichein der feinen Welt Neapels, Roms und anderer italienischer Städte geworden, die hier familienweise reizende Sommertage in angemessener Unterhaltung verlebten. Sie war an jenem Tage überfüllt und viele Neuankommene hatte der Wirth zurückweisen müssen. Es war 9 Uhr, die Table d'hôte vorüber und man versammelte sich zu Spiel und Gesang im Salon. Ein englischer Musikler, der schon lange vergebens ersucht worden war, sich hören zu lassen, hatte zugesagt und den Chopin'schen Trauermarsch zum Vortrage erwählt. Ein Herr — einer meiner Bekannten, aber was sollen Namen dienen, die nur guten Klang hier in dieser Stadt haben — dem diese Musik nicht gefallen wollte, verließ den Salon und ging in den Garten. Dort angekommen, hörte er einen entsetzlichen unterirdischen Donner, einen furchtbaren Krach; er stürzt, zu ihm heran rollen Steine und Kalkmassen. ... als er sich erhebt, ist das Gebäude, das er sehen verlassen, vor seinen Augen verschwunden, aller Ueberfallung verliert, tiefe, entsetzliche Klatsch ringsum. Und nun hört er es über die Insel hin hulen und klagen, Rufse des Sammers, Hilferufe! Hilferufe auch aus den Trümmern vor ihm. Da packt ihn wildes Entsetzen, er muß zu Weichen; aber zu seinen Füßen ragt es sich: ein Herr, der sich in seiner Kammer im vierten Stock befinden und zu ebener Erde angelangt war, ohne sich einen Schaden zuzufügen. Sie trüben gemeinschaftlich zur Marine hinab, die „Piccola Sentinella“ als schreckliches Grab hinter sich lassend.

Kaiserparade = Angelegenheit.

Die wiederholten Anfragen der Viehigen, wie auswärtigen Kriegervereine beizutreten auf's Neue, daß man in den betreffenden Kreisen das regste Interesse an derselben hat. Wegen der Befestigung an der Kaiserparade auf dem Marktplatz bei Hofstadt, am Jamsühel, sind namentlich in den Vereinen, welche zum 17a-Bezirk gehören, darüber Zweifel entstanden, ob die Parade an dem oben genannten Orte, oder hier in Halle stattfinden wird, da bekanntlich unserer Stadt die Ehre zufällt, S. W. Kaiser unsern allergnädigsten Kaiser am 16. September cr. in seinen Mauern auf einige Stunden bewelken zu sehen.

Durch diesen Allerhöchsten Befehl, der von etwa 10-11 Uhr anwirkt, ist eine Befestigung der Kriegervereine nicht möglich, dagegen ist nicht ausgeschlossen, oder es ist vielmehr als gewiß anzunehmen, daß eine Aufstellung, nicht Vorfellung, stattfinden muß. An dieser Aufstellung werden sich aber nicht alle Vereine des Bezirkes 17a beteiligen, sondern es werden daran höchstens die Kriegervereine von Halle und der nächsten Umgebung Theil nehmen können.

Die Kriegervereine des Bezirkes 17a des Deutschen Kriegerbundes, sowie die, welche demselben noch nicht angehören, rufen sich somit zur Kaiserparade am Freitag den 14. September cr. auf dem Marktplatz. Da sämtliche Kriegervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Bundesstaaten sich an der Parade beteiligen werden, so ist aus diesem Grunde, wie bereits mitgeteilt, ein Gesamtcomité gebildet, in welches aus sämtlichen Bezirken resp. Verbänden obiger Landesheile Vertreter gewählt sind. Obwohl bereits bekannt, so dürfte es dennoch nicht überflüssig sein, wenn hier nochmals der geschäftsführende Vorstand genannt wird, es sind dies die Herren General-Major A. D. von Koethen in Halle, Vorsitzender, Kammerherr von Hülsen in Merseburg, stellvertretender Vorsitzender, Professor Dr. Schum in Halle, Schriftführer, mit der Kassensführung ist der Kaufmann Julius Vöberig hier beauftragt worden.

Dem Vorstande des Bezirkes 17a ist nun seitens des Comités ein Circular zugegangen, aus welchem folgende für die Vereine interessirende Thatsachen hervorgehen.

Es wird Ehrenschade eines jeden Kriegervereines sein, die näher liegenden Vereine möglichst stark, die entfernteren mindestens mit Deputationen und Fahnen, sich an der Parade zu beteiligen, untertreten sollte also nicht ein einziger Verein sein.

Das Comité wird Sorge tragen, daß allen denen, die sich beteiligen und die es überhaupt benutzen müssen, eine Fahrpreis-Ermäßigung von mindestens 5 Prozent zu Theil wird.

Bedingung ist, daß die vorläufige Anmeldung bis zum 10. August cr. bei dem Vorstande des Bezirkes 17a für Halle und Umgegend stattfindet, die definitive Theilnahmestärke behufs Anfertigung des Gesamtantrages muß dann sicher bis zum 7. September cr. erfolgt sein. Diejenigen Kriegervereine, welche dem Bunde resp. Bezirke 17a noch nicht angehören, haben ihre Anmeldung ebenfalls bei dem Vorsitzenden des Bezirkes 17a Kamerad Trautmann in Halle zu machen. Bei der Paradeaufstellung erhalten diese Vereine die Vergünstigung, sich am linken Flügel der betreffenden Bezirke anschließen zu dürfen.

Zur Beirteilung der Kosten soll von jedem Theilnehmer ein Betrag von 20 Pf. erhoben werden und ist solcher bis zum 7. September bei dem Kassensführer Julius Vöberig, Halle, Herz 26, einzuzahlen.

Das Comité wird Sorge tragen, daß Bier und Lebensmittel zu billigen Preisen durch sichere Unternehmer auf das Paradefeld geschafft werden, so daß also unbetreffene Marktlebende bei dem diesseitigen Bezirk nicht zugelassen werde. Unternehmungslustige Personen haben sich deshalb an das Comité zu wenden.

Der Antrag wird der bei jedem Verein übliche, möglichst schwarze Anzug mit hohem Hute sein.

Ordnung und Ehren- wie Vereinszeichen sind anzulegen, Waffen, Lanzen, Stöcke u. werden an diesem Tage nicht mitgebracht.

Das Rauchen auf dem Paradeplatze wird nicht gebietet. Für ein gutes Musikcor sorgt das Comité, dagegen ist den einzelnen Vereinen unbenommen, sich ein Musikcor zu beschaffen, jedoch nur für den Hin- und Rückmarsch zum Paradeplatze, bei der Paradeaufstellung wirkt nur das angemessene Musikcor.

Der Ehrenvorsitzende des deutschen Kriegerbundesbezirks 17a, Herr General-Major a. D. von Koethen, wird die Vorführung der Vereine vor Sr. Majestät dem Kaiser übernehmen und wir können uns der Hoffnung hingeben, daß die in Aussicht stehende Parade glänzend ausfallen wird.

Kameraden des Bezirkes 17a und Kriegervereine, die diesem Bezirk und dem Bunde noch nicht angehören, laßt es also, wie oben erwähnt, Ehrenschade sein, und setzt an diesem Tage nicht, um wieder einmal in Reize und Gerede dem geliebten Landesvater ins Angesicht recht freudig blicken zu können.

Ueber alle Einzelheiten in dieser Paradeangelegenheit werden wir noch öfter Gelegenheit haben, Erneueres berichten zu können.

Der geschäftsführende Vorstand des Bezirkes 17a. Trautmann, Bernide, Vöberig, Vorsitzender. Schriftführer. Kassensführer.

**** Gerichtssaal.**

Halle, den 7. August.

Strassammer. Sitzung vom 6. August.

Der Baumrentner Aug. Schönefeld aus Giebichenstein hatte f. 3 gegen die vereidigte Pfändrathen Winter eine Privatklage wegen Befreiung anhängig gemacht, bei deren gerichtlichen Verhandlungstermin die vereidigte Schlossmeister Metzger als Zeugin funktionirte. Angeklagter beauptet nun, genannte Zeugin habe in dem fraglichen Termine falsch geschworen, und beantragte dieselbe wegen Begehung eines Meineides bei der königl. Staatsanwaltschaft. Heute handelte es sich lediglich darum, ob die von der

b. Metzger damals abgegebene eidliche Aussage der Wahrheit gemäß gewesen ist oder nicht. War das erstere der Fall, so hätte sich Schönefeld einer unrichtig falschen Aussage schuldig gemacht und war dem entsprechend zu bestrafen. Dagegen ist die leuchtende Verhandlung zwei eidliche Zeugnisaussagen direkt gegenüberstehend, daß sich der Beschuldigte dem veranlaßt, den Aussagen der beiden Befreiungsgewinnern größere Glaubwürdigkeit beizumessen und verurtheilt den Angeklagten zu 6 Wochen Gefängnis; auch gelang es der vereid. Metzger die Befreiung zu, der Zeuge des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „Hallen'schen Tagesblatt“ veröffentlicht zu lassen.

Der hiesige theatralische Verein „Talia“ hatte im Herbst vor. Jahres zweimal Stücke des Bühnenregisseurs Adolf Krönze in Berlin zur Aufführung gebracht und zwar am 11. October „Dalemann's Räuber“ und am 8. November „Doctor Klaus“. Herr Krönze, welcher hieron Kenntnis erhielt, glaubte durch die zu Aufführungen seine Autorenrechte bezüglich der genannten Stücke verletzt und bezog die Vorstandsmitglieder der „Talia“ Klage an, indem er behauptete, die Vorstellungen der „Talia“ seien öffentliche, d. h. solche gewesen, welche gegen Erlegung eines Eintrittspreises Jedermann zugänglich waren — öffentliche Aufführungen seiner Stücke dürften jedoch nicht ohne seine Erlaubnis stattfinden. Auf der Aufforderung befindet sich die Vorstandsmitglieder des Vereins „Talia“, Schneidermeister Friedr. Dieleitz, Hydrograph Oscar Kätzler, Friseur Herrn Petrich und Kaufmann Otto Holzhausen, sämtlich von hier; der Mitangeklagte Friseur Gustav Wienow war, am Erscheinen verhindert, ausgeblieben. Die Beweisaufnahme der heutigen Verhandlung konnte insofern in seiner Befreiung, daß gerade die beiden in Frage stehenden Vorstellungen am 11. October und 8. November vor. Jahres öffentlich gegeben seien und mußte demnach die Freizprechung sämtlicher Angeklagten erfolgen.

Wegen amtlicher Untersuchungen in 19 Fällen hat sich der frühere Amtsrichter Herrn. Linze, f. 3 bei dem Amtsrichter Richter in Merseburg angeklagt, zu verantworten. Derselbe hatte in der Zeit vom Mai vor. Jahres bis zum Ende dieses Jahres verschiedene in seiner Eigenschaft als Amtsrichter empfangene oder von ihm verwaltete Gelder in Höhe von ca. 500 Mark, und als Agent der Versicherungsgesellschaft „Wagner“ ca. 400 Mark Gelder der genannten Gesellschaft unterschlagen und zu seinem eignen Gebrauch verwendet. Obgleich die verurtheilte Summe durch den Bruder des Angeklagten der geschädigten Kassen resp. Privatere erstattet worden sind und trotz des zeitigen mündlichen Geständnisses des Angeklagten hat sich der Beschuldigte dennoch, auf eine ziemlich hohe Strafe zu erkennen, nämlich: 9 Monate Gefängnis ohne Bewährung der unbedingtesten Unterthätigkeit, und 2 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Die Lutherfeier in Erfurt.

Erfurt, den 7. August.

Erfurt erhebt mit Zug und Recht den Anspruch, Luther sein eigen zu nennen. Hat er die Befugniss auch in Wittenberg an die Kirchentage genagelt, hier in Erfurt reiste der Jüngling zum Manne, hier nahmen seine Anschauungen und Pläne feste Gestalt an, hier reisten lebendige Zeugen vergangener Tage, eine ganze Reihe von festerhaltenden Stätten von den Tagen, an denen kein Zug hier wandelte. So kommt es, daß die Erinnerung an die Tage der Reformation hier besonders wohl erhalten worden ist, und daß nicht nur in den Reichen der Geschickten, sondern in allen Volksschichten der Gedanke einer Erfurter Lutherfeier lebend. Aber darüber war man sich von allem Anfang an klar: es galt, sollte die Feier nicht verunglücken, die goldene Mitte zu finden zwischen einem freng kirchlichen Feste und einem Mummenschauspiel, und fast gemüth es den Anschein, als ob es gelungen wäre, den Punkt zu finden, an welchem man ansetzen mußte, um ein großartiges religiöses, ein volkstümliches Glaubensfest zu schaffen. Was morgen in einem pompösen Festzug zur Anschauung gebracht werden soll, das ist die feierliche Einholung Luthers in Erfurt auf seiner Reize zum Reichstage in Worms“. Werden ihm doch auf jener Fahrt in Erfurt in der That königliche Ehrenbezeugungen zu Theil. Denn Erfurt rühmt sich, die erste große Stadt gewesen zu sein, die die Reize zum Reichstage herbeiführte und die, trotz aller Noth und Bedrängnis unentwegt an ihr festgehalten hat.

Man kann das Fest dieser Tage das wohl mit Rücksicht auf die Zahlreiche und die Unversitätsferien in den August verlegt werden ist — kaum mit Zug ein Fest Erfurts nennen. Es ist ein Fest der gesegneten Lande Thüringens, das aus seinen waldbestützten Thälern seine Sonne und seine Täler in hellen Schauern hierher entsendet. Der Aufmarsch auf dem Marktplatz gestaltet sich zu einem Augenblicke. Was der herrliche Menschenhauf sind sie doch, diese ganz anspruchsvollen, mäßigen, heiter veranlagten Männer und Frauen. Alle hoch gewachsen und breitschultrig, blaueaugig und blond von Haaren. Die Gesundheit liegt ihnen auf den Wangen, fest und sicher ist ihr Schritt, freundlich Rede und Gegenrede. Wie Zug auf Zug in die Halle kommt, haben die Empfangs-Comités in feierlichem Schwarz und weißer Witze alle Hände voll zu thun. Aber die Organisation ist vorzüglich. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in ihren hellbraunen Uniformen geben auf alle Fragen Auskunft und die Schulkinder sind zu Hunderten angeheilt, um getreu der Schleiße mit dem Worte: „Führer“, das die Waben an der Wade tragen, dem Fremden aus die Hürden zu dienen. Jetzt schlägt heller Trompetenklang an das Ohr. Hier ordnet sich ein staltlicher Zug tragtragender Jünglinge, Studenten sind's aus Thüringen, 150 an der Zahl, die eben eingeholt worden. Aber sie sind nicht die ersten und werden nicht die letzten Deputirten der Unversitäten sein, die heute hier eintreffen. Um 1 Uhr hielten Würzburg und Erlangen ihren Einzug, 50 Mann fielen eine Stunde vorher waren die Deputirten aus Wien eingetroffen und fast gleichzeitig die schwarzhaarigen Söhne der Helmsch Gusslav Adolfs, die Schwabensöhne aus Uslara, die, wenn ich recht berichtet bin, Größe von König Cesar überbringen. Berlin und Straßburg, Jena und Breslau — doch wozu sie alle aufzählen, es fehlt keine Unversität, in welcher Deutsche ihren Stübchen obliegen. Dazu stellen sich Deputationen offizieller Körperschaften der Umgegend und dann jene Zehntausende, die sich immer einstellen, wo es etwas zu sehen und zu bewundern giebt.

Und zu sehen und zu bewundern giebt es schon heute genug. War Erfurt im 15. Jahrhundert eine Lutherstadt gewesen, heute ist sie von Neuem geworden. Von allen Seiten strömen Lutherverbinder, an allen Thüren sprechen Lutherverweigerer — das die Witzschüler mit rührender Ueber-

Einstimmung auf das Wort vom „Wein, Weib und Gesang“ verfallen sind, daß sichtlich nicht Wunder nehmen. Ein sonderbares Zusammenreffen: Da ist im Ager, einem Marktplatz Erfurts, eine kleine ansehnliche Buchdruckerei, deren Besitzer ein noch ganz junger Mann ist. Heute erfüllt es ihn mit besonderem Stolz, daß er den Namen: Martin Luther führt. Ein Zug übrigens echt protestantischer Gemüthsartigkeit, daß er auch dem Fremden gegenüber erklärt, er sei kein Abkömmling des großen Gelehrten. Aber die Festordnung hat er gebrochen und so tragen denn auch die Blättchen, die heute Jung und Alt in der Hand trägt, das Imperator Martin Luther's.

Es ist, als ob der Wald in die Stadt gezogen wäre, um vollständig von ihr Besitz zu ergreifen. Wie überdracht sind die Straßen von Blumenwinden, das helle Laub der Weiranten, die dunklen Zweige der Tannen, die Eichenzweige und junge Birken winden sich um Thürnen und Fenstergesimse und bilden einen laubigen Hintergrund für die dunkelrothen Beeren und leuchtigen Blüten, die in reicher Fülle in sie hineingebunden sind. Auf den ersten Blick scheint es, als ob König Lenz empfangen werden sollte. Da ist kein alltägliches, ermüdendes Einereit von Blumen-schmuck, sondern eigene Erfindungsgabe; in archaischen Verhältnissen leucht die Schmach an die gegebenen Verhältnisse an. Denn nicht umsonst ist Erfurt auch wegen seiner Gärtnererei und seiner Blumenzucht weit und breit bekannt. Hier zeigt es sich, wie die Besondere der Stadt auch zu dem Bestiztum jedes Einzelnen geworden. Ueber Allem aber wehen, wenn auch beschränkt dem Reizen und gepfeift vom Winde die schwarz-weiß-rothen Fahnen, das Symbol des einigen, starken Vaterlandes, und auch sie stimmen unisono das Wort an, das man heute überall begegnet: „Eine feste Burg ist unser Gott.“

Vor einer imposanten Festfeierammlung wird die Regel morgen in der Augustinerkirche den Chor erlingen lassen.

Erfurt, 8. August. (Privat-Telegr. des Hall. Tagebl.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar, sowie Studenten-Deputationen aus Breslau, Straßburg, Kiel, Moskau, Grelswald, Lüdingen und Heilberg sind zur Lutherfeier eingetroffen. Ueber 20 000 Festgäste sind mittels Extrazuges angekommen. Die Stadt, besonders die Augustinerkirche sind prachtvoll geschmückt. Gestern Abend fand eine Studentensammlung statt, an der 700 Studenten theilnahmen. Heute früh hielt D. Haug den ersten Festgottesdienst in der Bartholomäuskirche. Superintendent Kiesel den zweiten in der Augustinerkirche. Nachmittags um 3 Uhr fand der Festzug statt, der die feierliche Einholung Luthers auf seiner Reize nach Worms darstellte.

Provinzialles.

Merseburg, 7. August. Gestern früh fand man im Graben unterhalb der Königsmühle die Leiche der 16jährigen Tochter des Restaurateurs Sch. hier, die seit Sonntag aus dem elterlichen Hause in der Oberaltenburg spurlos verschwunden war.

Eilenburg, 5. August. Heute wurde am sogenannten „Hohen Ufer“ der Mulde die Leiche eines jungen 14 1/2 jährigen Mädchens aufgefunden. Dieses, die Tochter des hiesigen Schulamtsverwalters D., hat in Walsdorf, einem sächsischen Dorfe, gehiebt und ist nach Aussage des Dienstherrn seit Mittwoch verschwunden. Der Mund war mit einem Tuche verbunden und der Kopf mit Wunden bedeckt.

Stahfurt, 6. August. Eine neue, von den hiesigen verstorbenen Erbschaftsunternehmern nach die heftigste, fand diese Nacht einige Minuten vor 1/2 1 Uhr statt. Derselbe ist so wohl in Leopoldshall wie in Stahfurt gleich stark verpörrt worden.

Unversitäts-Nachrichten.

Der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Unversität zu Breslau, Dr. Adolf Gaspary ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Todesfälle.

Breslau, 6. August. Der frühere Chefbedienteur der „Sächsischen Volkszeitung“ Dr. Hager ist heute früh in Folge eines gastrischen Fiebers gestorben.

Zur Cholera-Epidemie.

Beirut, 7. August. Gestern sind hier zwei Cholera-todesfälle vorgekommen. Kairo, 7. August. Während der letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr starben an der Cholera: in Kairo 17, in Rosette 15, in der Provinz Gharbië 73, Dakalië 68, Behara 33, Chartie 147, Gallilië 21, Ghizeh und Aïfe 78, Beni-Suef 23, Minieh 28, Sighëh 28, Bahum 3 Personen. Von den englischen Divisionsstruppen sind während der letzten vierzehn Tage im Ganzen 117 Mann an der Cholera gestorben.

Bermischtes.

Paris, 6. August. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist in Begleitung seiner Tochter, der Prinzessin Elisabeth, heute in Trouville angekommen, wo derselbe während des Monats August zu verbleiben gedenkt.

Münster, 1. August. Am 27. u. M. hielt die zoologische und botanische Section des westfälischen Vereins für Kunst und Wissenschaft eine gemeinschaftliche Sitzung. Herr Professor Dr. Lanbois theilte u. A. mit: „Das Auftreten der Cholera in Aegypten und die dadurch veranlaßten Vorkehrungsmaßregeln haben auch für uns insofern Folgen gehabt, als eine Sendung von 200 Stück Schmetterlingsraupen aus dem Himalaya im Werthe von 1400 M. durch die in London vorgenommene Desinfection durch Karbolsäure vollständig vernichtet worden ist. Man hielt dort die Raupe für Schlupfen.“

Berlin, 7. August. Zu unserer gestrigen Notiz über die dem Justizrath L. aus Coest am 5. d. M. im Kroll'schen Etablissement gestohlene Briefschä-

können wir noch mittheilen, daß die beiden Depostenscheine der Reichsbank, welche sich gleichfalls in der Reichsstraße befanden, die Nummern 12867 und 13508 tragen und auf 155.000 M. bezug. 65.000 M. lauten. Der Verth- und Depostenscheine lag auch noch ein Paß des Herrn L. bei. Dieser ist es nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln. Bei. Berlin. Der Schuhmacher Fröhlich legte am 5. d. M. Abends nach 11 Uhr, nach seiner in der Lohmeyerstraße 42 belegenen Wohnung in hart angetrunkenem Zustande zurück, brannte ein auf dem Tische stehendes Licht, das in einer Flasche stehe, an, setzte sich auf einen neben diesem Tische stehenden Stuhl und schlief ein. Während des Schlafens hatte sich F. anheimelnd auf den Tisch gesetzt, auf dem eine Tasse lag. Diese Tasse muß er nach und nach an sich gezogen haben, so daß schließlich die Tischdecke mit dem brennenden Licht umfiel und zunächst die Tischdecke und dann das Hemd des F. in Brand setzte. In jenem angetrunkenen Zustande legte sich F. darauf in das Bett, worauf auch dieses Feuer fing. Ein auf demselben Tische wohnender Radiker T. kam um diese Zeit nach seiner Besichtigung zurück und da er einen brandigen Geruch wahrnahm, wachte er die Wirthsknechte des F. und diese fanden den Fröhlich in Flammen eingehüllt und löschten den Brand. Fröhlich hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß er sofort mittels Drofche nach dem St. Hedwigs-Krankenhaus geschafft werden mußte. Wie wir hören, ist F. dahelst am 6. d. M. seinen Verletzungen erlegen.

Berlin. Seit längerer Zeit kamen auf dem Anhalter Güterbahnhofe zahlreiche Diebstähle an Frachtgütern zur Ausführung, ohne daß es gelang, die Thäter zu entdecken. Die vereinten Nachbender der Bahnhöförden und der Kriminalpolizei haben nunmehr zur Ermittlung derselben geführt. Gelegentlich einer Hausungung, welche vor einigen Tagen bei dem in Schöneberg wohnenden Bahnbeamten E. S. vorgenommen wurde, fanden die referierenden Beamten eine große Menge von Wollwaren vor. Bei seiner Verhaftung gestand E. S. ein, daß er nicht allein geflohen hat und bezeichnete noch mehrere in Berlin und Niedorf wohnende Arbeiter der Bahn, welche Frachtgüter entwenden hätten. Die hierauf in den Wohnungen der bezeichneten Arbeiter vorgenommene Durchsuchung förderte noch weitere größere Mengen von Wollen- und anderen Waaren zu Tage, welche sämtlich aus den auf dem Anhalter Güterbahnhofe lagernden resp. zu verladenden Ballen geflohen waren. Die Arbeiter E. S., P. und K., welche seit einer langen Reihe von Jahren bei der gedachten Bahn beschäftigt sind, räumten ein, seit ungefähr anderthalb Jahren die Diebstähle bandenmäßig ausgeführt zu haben. Außer E. S. wurden auch die Arbeiter P. und K. zur Haft gebracht.

Ein Agrarmord in den russischen Ostseeprovinzen. Wie ein Telegramm aus Riga bereits gemeldet, ist am 1. August, Abends, Baron N. Olbe, Erbherr auf Wirgin, meuchlings erschossen worden. Am Dienstag hatte sich Baron N. Olbe noch in Riga befunden und begab sich von hier, wie man der „Post“ mittheilt, nach Papensee, einem unweit Riga gelegenen Gute, wo sich augensichtlich sein Schwager, der frühere Kurator Baron Stadelberg, aufhält. Am Mittwoch, 1. August, nach Sonnenuntergang, passirte nun N. Olbe, auf dem Heimwege nach Wirgin begriffen, unterwegs den trutzigen Wald in Begleitung eines Buschwärders und seines Kutshers in einem halberdeckten Wagen. Als die Reifenden grade an einer Stelle anlangten, wo der Weg zu beiden Seiten dicht mit Eiern und hohem Gestrüpp bewachsen ist, wurden auf den Baron aus nächster Nähe zwei Schüsse abgefeuert, welche ihr Ziel selber nur zu gut erreichten. Der eine Schuß hat N. Olbe in die Brust getroffen, der andere ist durch den Schenkel in den Wagen gegangen. Der tödtlich Betroffene wurde schleunigst in die nahe gelegene trutzige Buschwärder gebracht und dahelst so gut wie möglich gebettet. Der Kutsher aber machte sich auf den Rückweg nach Papensee, um Baron Stadelberg von dem Vorgefallenen in Kennt-

nis zu setzen. Letzterer begab sich selbst gleich nach der Unfallstätte, nachdem er noch vorher einen Einbreiten nach Riga entsandt hatte, um ärztliche Hülfe zu holen. Leider aber war es weder Baron Stadelberg noch den bald darauf aus Riga anlangenden Doktoren Him und Grosseff vermagt, den Schwerverwundeten noch am Leben anzutreffen. Um 11 Uhr Abends war N. Olbe bereits unter unglücklichen Schmerzen verstorben. Wie groß die Schmerzen gewesen sein müssen, welche der Verstorbenen ausgehtanden hat, ist unter Anderem aus dem Umstand zu erhellen, daß die Leiche des einen Schusses aus grobem, zerhacktem Blei bestanden hat, welches ihm direkt in den Unterleib gegangen ist. Als man später die Stelle, an welcher das Attentat stattgefunden, untersuchte, stellte es sich heraus, daß die Mörder hinter einem hart am Wege befindlichen Gehäus gestanden haben müssen und sich in das letztere zum besseren Zielen runde Schießscharten eingeschnitten hatten. Es scheint ziemlich festzuhalten, daß jedenfalls zwei Personen bei dem Attentat beteiligt gewesen sind. Irgend eine Spur der Verbrecher soll jedoch noch nicht entdeckt worden sein. Von den beiden Begleitern Baron N. Olbe's ist keiner getroffen worden. (Nach einer anderen Nachricht jedoch ist der Buschwärder an der Hand getroffen worden.) Im Wagen zu sitzen Baron N. Olbe's hatte sein großer Hund gelegen; derselbe ist ganz verschwunden. Man vermutet, daß derselbe wahrscheinlich auch durch einen Schuß verwundet, irgend wohin in den Wald gelaufen und dahelst freit sein muß. Das sind die auf das Attentat bezüglichen näheren Details, so weit sie hier bekannt geworden sind. — Heute Morgen traf der surländische Bizegouverneur Baron Doyling hierelbst aus Mitau mit dem Zuge ein, um sich in Begleitung des surländischen Hauptmanns Baron v. d. Hoven sofort an den Ort des Verbrechens weiterzugeben und die Untersuchung einzuleiten. Angesichts der in den Ostseeprovinzen herrschenden Verheerung der ehemals-lettischen Bevölkerung gegen die deutschen Grundbesitzer, wie sie gemeinschaftlich von russischen Militärs unter dem Schutze des residirenden Senators Manassin betrieben worden, ist der Gedanke nahegelegend, daß die Ermordung des Barons v. N. Olbe-Wirgin in die That der politisch-agrarischen Verbrechen eingreife.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 7. August.
— Der Krompung wird am 20. August in Kassel eintreffen und die dort in Garnison liegenden drei Infanterie-Bataillone (1. und 2. Bataillon des Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 83) und 2. Bataillon des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 97) inspiciren. Von Kassel aus begiebt sich der Krompung mittelst Geraanges der Main-Weiser Bahn nach Würzburg zur Inspektion des dort in Garnison liegenden Bataillons des 80. Infanterie-Regiments.
— Die Tausche des zweiten Sohnes des Prinzen Wilhelm ist nun definitiv auf Sonntag den 19. August festgesetzt. Für die heilige Taufhandlung ist das Bibliothekzimmer Friedrichs des Großen ausersehen.
— Die Meldung, daß eine Verlegung des Greifswalder Bäger-Bataillons bevorstehe, wird jetzt auch vom „Greifsw. Tageblatt“ bestätigt. Als zukünftiger Garnisonort wird Rulm genannt.
— Die Gekaiserin Eugenie ist unter dem Insignis einer Gräfin Pierrefond in Karlsbad zu längerem Aufenthalt eingetroffen und hat in der Villa „Wesimister“ Wohnung genommen.
— Der heilige russische Hofkammer v. Saburov ist gestern Abend aus Heringsdorf nach Berlin zurückgekehrt.

Telegraphische Nachrichten.

Koburg, 7. August, Abends. Der Großfürst Paul von Rußland ist heute Abend nach München abgereist.
Salsburg, 7. August, Abends. Zum Empfangen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm waren auf dem Bahnhof er-

schienen: der Statthalter Graf Thun, General Knöpfler, der Landeshauptmann Graf Ghorinsky, Bürgermeister Diehl, deren Begrüßung der Kaiser huldvoll entgegennahm. Bei der Abfahrt vom Bahnhof und in der Stadt wurde Se. Majestät von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Im „Europäischen Hof“ erwartete die Prinzessin Heinrich der Niederlande, welche von Verheirathungen hierüberkommen war, den Kaiser und nahm um 6 Uhr an dem feierlichen Dinner Theil, zu welchem die obengenannten Vertreter der Höförden und der deutsche Hofkammer, Prinz Reuß, geladen waren.

Paris, 7. August. In den Abendstunden versammelten sich eine zahlreiche Volksmenge vor dem Hôtel, in welchem die Familie Schatz abgebeten war, lärmte vor demselben und warz die Fenster ein. In Folge Einwirkens der Polizei und eines um 10 1/2 Uhr niedergegangenen Platzregens zerstreute sich die Menge. Auch einige Gaslampen wurden zertrümmert.

Madrid, 7. August. Die Führer der Aufständischen von Babajoz waren der Direktor des dortigen republikanischen Journals, zwei Oberstleutnants, ein Kommandant und verschiedene andere Offiziere. Die Aufständischen hatten in der Nacht vom Sonntag den Präfecten, den kommandirenden General und mehrere höhere Offiziere in ihren Wohnungen festgenommen. Bei der Flucht nahmen die Insurgenten 750.000 Peñetas aus der Militärfabrik mit sich. Die spanische Presse verurtheilt einmüthig diese aufständische Bewegung.

Paris, 7. August, Abends. Der Ministerpräsident Ferry ist heute früh nach den Bogenen abgereist, der Kriegsminister Thibaudin hat sich zu Inspektionen an die Westgrenze begeben. — Die letzten aus Vandalien eingetroffenen Nachrichten besagen, daß die dortige französische Besatzung keine ernstlichen Gefahr ausgeht ist, obwohl sich die feindlichen Vandalen jumeilen auf Schuipweite der Stadt nähern. Französische Schiffe hätten die von Feinde am Kanal von Vandalien errichteten Dämme zerstört.

London, 7. August, Abends. Das Oberhaus hat nach fünfstündiger Debatte die englische Pachtbill mit 55 gegen 9 St. angenommen.

Das Unterhaus hat nach siebenstündiger Debatte die Regierungsvorlage wegen Reduktion der Staatsfiskal in zweiter Lesung mit 149 gegen 95 Stimmen angenommen.

Petersburg, 7. August. Aus Zefarinoslaw wird gemeldet, daß 16 von den Theilnehmern an den letzten Ausschreitungen gegen die Juden wegen Widerstandes und Angriffes auf das Militär dem für besonders wichtige Angelegenheiten bestimmten Untersuchungsrichter überwiesen worden sind.

Freitag-Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 10. d. M. Abends 7 Uhr Gottesdienst. Sonnabend den 11. d. M. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Kirchliche Anzeigen.

Der Kinder-Gottesdienst (Sonntagschule) in der Marienkirche wird nach der Ferienunterbrechung am nächsten Sonntag den 12. August wieder seinen Anfang nehmen und sonntäglich um 2 Uhr stattfinden. Die Eltern, insbesondere die, welche unserer Gemeinde angehören, werden freundlich gebeten, die Kinder wieder regelmäßig unserer Kirche zuzuführen, damit ihnen der Segen dieser Jugendunterweisung zugute komme.

Förster, Oberpfarrer.

Die monatliche Missionsstunde findet am Montag den 13. August Abends 6 Uhr in der Kirche u. L. Frauen statt, und zwar hat dieselbe diesmal zu übernehmen Herr Domprediger Alberg die Güte gehabt. Die Missionsstunden unserer Gemeinden werden freundlich hiezu erimert.

Förster.

Beantwortlicher Redakteur: Albert Janich in Halle.

**1 fertiger Wagenladirer,
1 do. Wagenarnirer**
werden sofort gesucht von
**F. A. Loeblich,
Wagenfabrik, Teuchern.**
34 suchte sofort 2 tüchtige Tischlergesellen.
D. Lampe.
Tücht. Möbelschneider suchte sof. Altengasse 2.
Ein tüchtiger Rollknecht
mit guten Attesten sofort gesucht
neue Promenade 12.
**Gesucht ein gut empfohlener Schaf-
tuecht**
Kellnerb. u. Hausknecht sucht
Fr. Deppardt, gr. Schlamm 10, 1 Trepp.
Aufwartung gesucht Laurentiusstr. 13, 1.
Eine Auwärterin sofort gesucht
Merzburgerstraße 41a, III.
Aufwartersfrau gesucht f. Mittwoch u. Sonn-
abend Frandensplatz 1, Adolphiplatz. **Hine.**
Ein f. Mädchen von 15-17 Jahren so-
fort in Dienst gesucht Mittelstraße 3, part.
Ein Mädchen für Haus und Küche, das
waschen und plätten kann, zum 1. October
gesucht von **Scholz**, Kreisassen-Rendant,
Wundererstraße 13, II.
Ein Mädchen für Haus und Küche wird
sofort oder 15. August verlangt bei
M. Witzack, gr. Klausstraße 11.

Ein ordentl. Mädchen mit g. Zeugnisse 3.
15. August gesucht gr. Berlin 18.
2 Stubenmädchen erb. sofort Stellen b.
Frau **Wöhner**, Kuttelstraße 5.
Ein in der Küche erfahrenes, für die Haus-
arbeit tüchtiges Mädchen wird sofort oder
auch später gesucht Geisstraße 25, I.
Gesucht sofort 2 **Kellnerburtschen** und
1 **Burche** bei ein Pferd. Wäg. bei
Frau **Vinneweß**, gr. Märkerstraße 18.
**Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kin-
dermädchen** werden gesucht u. nachgewiesen b.
Pauline Fiedinger, Leisnigerstraße 6.
Offene Stellen in sehr guten Häusern f.
Buchmamiellen, Stützen, tücht. Köchinnen
u. a. Mädchen.
Köchinnen nach Jena, Berlin, Naumburg
und auf Güter bei hohem Lohn gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.
Gebähe Mädchenmädchen gel. Oranien 5, I.
Eine gesunde **Amme** sucht Stelle
Wörmlich 64.
Laden mit Wohnung in der gr. Ulrichstr.
1. October zu vermieten. Näheres
Bilbergaße 1, I.
Kleiner Laden mit Wohnung zu 54 % ist
zu vermieten Wundererstraße 24.
Wohnung zu 32 % sof. zu bez. Wohnung
mit Pferdeshal und Zubehör v. Sep. 33.

Herrschastliche Bel-Stage
mit Gartenbenutzung zu vermieten
Niemeyerstraße 20.
Eine Belstage, sowie ein großer Laden, für
jedes Geschäft passend, zu vermieten
gr. Märkerstraße 13, I.
Eine herrschastliche Wohnung
in besser Lage ist zum Preise von 630 M.,
zum 1. October beziehb., zu vermieten. —
Näheres bei
H. Wolff & Co., Magdeburgerstraße 46.
3te Etage, 5 beizbare Päden, 330 M. f.
einz. Leute zum 1. October zu beziehen
Brüderstraße 13, I.
2te Etage, Fr. 160 M. f. stille Leute zum
1. October zu beziehen bei
L. Richter, gr. Ulrichstraße 5.
Eine Wohnung, 1. Etage, an funder. Leute
oder Dame für 90 % zu vermieten. 1. Oc-
tober zu beziehen
Schulgasse 6.
Mitte der Stadt ist eine sehr gesunde
Wohnung mit Gartenbenutzung an ein paar
tüchtige Leute, auf Wunsch sofort, für 130 %
zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Wohnung zu 95 % verm. Steinweg 28a.
Frül. Wohnung zu vermieten Rutschgasse 3.
Wohnung zu 25 % zu vermieten Sieg 3.
1 Etage 1. October beziehb. Dejennerstr. 5.

Anst. Logis und Kost H. Berlin 1, p.
Möbl. Stubchen Markt 24, III.
Möbl. Zimmer Anhalterstraße 10, I, r.
Möbl. Zimmer verm. Brüderstraße 9, II.
1 möbl. Etage und Kammer sofort zu ver-
mieten Fleischerstraße 22.
Fein möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort
zu beziehen gr. Ulrichstraße 21, I.
Kl. Stubchen als Schlafstiege Markt 18, III.
Zu einer f. möbl. Wohnung mit Klavier
wird ein anst. Herr als Wirth. gesucht.
Wstl. Abreisen Parfstraße 3, III.
Eine anständige
Garçon-Wohnung
von Etage und Kammer wird von einem
einzeln Herrn sofort zu mieten gesucht.
Beden und Kammerreinigung hat Suchen-
den. Offerten mit Preisangabe erbeten
gr. Ulrichstraße 52, I.
Restaurant zu pachten oder Räume dazu
zu mieten gesucht. — Off. unter **B. 100**
postlagernd Nordhausen.
An der Nähe der Bahn (obere Leipzigerstr.
bevorzugt) wird ein
Comptoir gesucht
mit etwas Niederlagerräumen. Offerten
unter **A. i. 23868** befördert
Hudolf Hoffe, Brüderstraße 6.
Für den Inrentenwechsel verantwortlich
M. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.